Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 43

Rubrik: Kleine Billeteur-Story

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Schnappschuss mit moralischem Gehalt

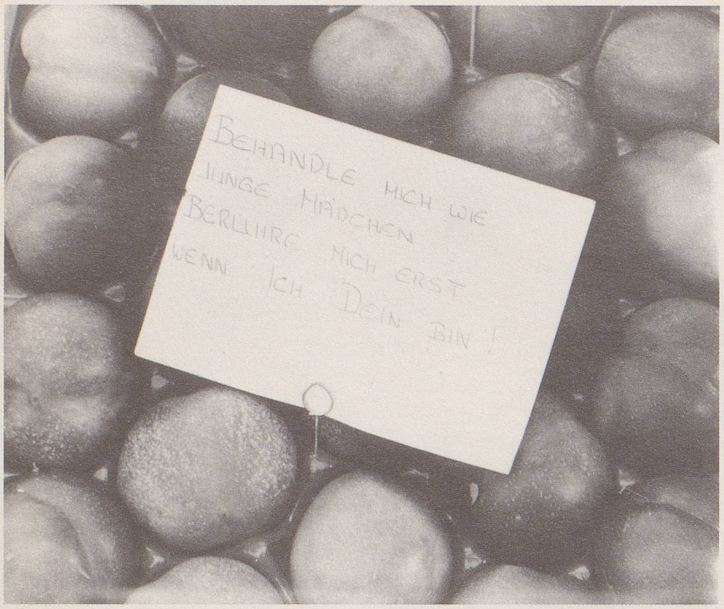


Bild: Urs Zauner, Liebefeld

Ob die jungen Mädchen das auch so sehen ...?

Kleine Billeteur-Story

«Das heimelige Bähnli in der südlichen Ferienregion ist von der Seelenlosigkeit der Billettautomaten bisher verschont geblieben. Vielmehr kommt ein freundlicher junger Mann in Uniform durch den Wagen, fragt nach dem Ziel und wechselt

Von Dieter Schertlin

das Münz. Er sagt mir auch, wo wir den Wagen wechseln müssen, wenn der grosse Zug auf zwei verschiedene Richtungen verteilt wird.

Auf dem kleinen Bahnhof stehen drei unterschiedliche Orte an den dort stehenden Eisenbahnwagen angeschrieben. Sicherheitshalber frage ich einen der Bahnbeamten trotzdem nach dem richtigen Wagen. «Der Zug steht auf dem andern Geleise, aber Sie müssen pressieren», ruft er mir zu.

Als sich der Wagen in Bewegung setzt, merken wir, dass er in die falsche Richtung fährt. Zum Aussteigen ist es zu spät; die Annahme, er werde stoppen und wieder rückwärts fahren, erweist sich als falsch. Der Billeteur, ebenfalls jung und freundlich, schaut mich mitleidig an, als ich ihm unsere Situation und den Zuruf seines Kollegen erkläre. Er gibt mir keine Billette und verlangt auch kein Geld.

Nach einer guten Stunde Wartezeit auf einem noch kleineren Bahnhof geht es wieder in die andere Richtung. Wir nehmen, wie uns zuvor empfohlen wurde, den hinteren Wagen. Den Billeteur sehe ich aber nicht mehr im Wagen, sondern nur einmal auf dem Perron, wo sich der Zug aufteilt. Erst an der diesmal richtigen Endstation erblicke ich ihn über ein paar Meter hinweg; er schaut sich nicht nach uns um.

Es war nett, wie der junge Mann seine Pflicht, uns den Fahrpreis abzuverlangen, durch Fernbleiben übergangen hat. Eine Kontrolle war auf dem kleinen Bähnli wohl nicht zu befürchten. Tags darauf lese ich in der Zeitung: «Schwarzfahrer kosten die Schweiz Millionen.» Aber ich habe kein schlechtes Gewissen dabei.

Der Arzt horcht das Herz des Teenagers ab. Da fragt sie: «Klingt es gebrochen, Herr Doktor?»

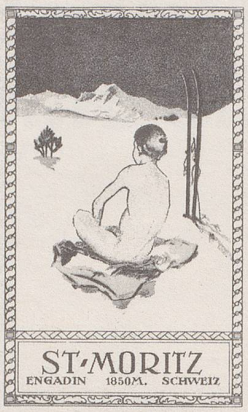
Elchina
das bewährte und wohlschmeckende Stärkungsmittel – gibt
neue Kraft und Energie.
In Apotheken und Drogerien

Das neue Nebelspalter-Buch

Ein Stück schweizerische Medizin-geschichte

PAUL EHRLER:

Heliotherapie
64 Seiten
90 Abbildungen
Fr. 15.80



Paul Ehrler
HELIOTHERAPIE
Nebelspalter

Die Heliotherapie – ein «natürliches» Heilverfahren par excellence – ist verbunden mit drei aussergewöhnlichen Arztpersönlichkeiten: Dr. Oscar Bernhard, Dr. Auguste Rollier und Professor Dr. Theodor Kocher. Die vorliegende Studie erschien unter dem Patronat der Bernhard-Stiftung St.Moritz.

Der Verfasser dieser interessanten Schrift, Dr. Paul Ehrler, gibt einen wertvollen Einblick in eine wichtige Epoche der Medizingeschichte. Dr. Oscar Bernhard war einer der ersten Ärzte, die bei der Erkrankung eines Menschen nicht nur den «Herd» pflegten, sondern den ganzen Menschen in die Kur und in eine Arbeitstherapie mit einbezogen. Durch die Errungenschaften der modernen Medizin konnte die Tuberkulose – eine bis in die Mitte dieses Jahrhunderts schwere und weitverbreitete Infektionskrankheit – entscheidend beeinflusst werden. Vor dieser Wende musste sich der Kampf gegen diese Krankheit auf «natürliche» Heileinwirkung beschränken: Stärkung der eigenen Abwehrkräfte, Liegekur, Höhenluft und Sonnenbestrahlung (Heliotherapie). Die Entdeckung der hart umstrittenen Heliotherapie, deren praktische Anwendung und ihre therapeutische Wirksamkeit werden in dieser Schrift auf anschauliche Art und Weise dargestellt und dadurch einem weiten Kreis von Interessierten zugänglich gemacht.

Im Buchhandel erhältlich